

Book review

Ursula Burkert, Johann-Peter Haas,
Angela Mauss-Hanke und
Carmen Wenk-Riech (Hrsg.)

Erika Krejci Vertiefung in die Oberfläche. Ausgewählte Schriften

Buchreihe: Bibliothek der Psychoanalyse
Giessen: Psychosozial-Verlag 2015.
254 Seiten, Kartonierter Einband.
ISBN: 978-3-8379-2534-0.



Wie so vieles in Erika Krejcis Leben, reifte auch die Idee, ihre wichtigsten Schriften herauszugeben, eher langsam-zögernd und über Umwege. Die Herausgeber haben sich nach dem Tod von Erika Krejci dazu entschlossen, die gesamten Schriften zusammen mit einem Nachruf zu veröffentlichen. Eine gelungene Mischung verschiedener Themen, die sich mit der psychischen Vulnerabilität beschäftigen. Ich habe es gerne gelesen, auch wenn es etwas anspruchsvoll war, ich musste die einzelnen Worte und nicht nur die ganzen Sätze wahrnehmen, aber Deutsch ist auch nicht meine Muttersprache.

Das Buch ist in fünf Teile gegliedert. Der erste Teil beschäftigt sich mit der Entwicklung der Mutter-Kind-Beziehung in der Bildserie eines 5-jährigen asthmatischen Jungen. In den Bildern wird Veränderung der Beziehung von einer symbiotischen zu einer beginnend ödipalen dargestellt.

Der zweite Teil zeigt die Annäherung Erika Krejcis an Bions Denken und an seine Texte. Anfänglich konnte sie die Texte nicht ver-

stehen, als sie sich an die Übersetzung wagte, wurde sie von Wolfgang Loch, der gut englisch sprach, vor der Schwierigkeit gewarnt. Im «Lernen durch Erfahrung» werden die wichtigsten Veränderungen zu Freud's Vorstellungen über die Entstehung des Denkens dargestellt. Nach Bion ist das Unbewusste und das Bewusste gemeinsam für die psychische Qualität wichtig: «Gedanken» sind vor dem Denken da, der Apparat des Denkens entwickelt sich unter dem Druck der Gedanken. Dieser Apparat entsteht aus Anteilen, die von der Mutter kommen – dem Behälter – und von Anteilen, die vom Kind stammen – dem Gehalt – beide sind durch Emotionen verbunden, die vom Kind introjiziert werden. Das Modell des Behälters und die Bewegung von paranoid-schizophrener Position (PS) in depressive Position (D) sieht Erika Krejci als die wichtigsten Punkte von Bions Denken. Diese neuen Begriffe Bions können eine verfeinerte Beobachtung in der klinischen Situation ermöglichen, um Denkstörungen bemerken und deuten zu können. Das Zusammenkommen – D – und das Zersprengen – PS – ist die lebenslange Wechselbeziehung zwischen einem Gehalt und Behälter.

Im dritten Teil wird die Technik der Psychoanalyse aus Bionscher Sicht behandelt. Die technischen Regeln umfassen mehr als das, was mit Rahmenbedingungen bezeichnet wird, auch die Haltung des Analytikers, die Übertragung, die Abstinenz, die Gegenübertragung. Aber erst Abstinenz und der Rahmen schaffen Bedingungen für die Möglichkeit der wirklichen psychischen Trennung beider beteiligten Individuen. Das so zu kommunizieren wird vom Analytiker transformiert, das heisst, in der Bedeutung entdeckt.

Im vierten Teil werden uns Arbeiten, die sich mit der Konzeption der narzisstischen Persönlichkeit beschäftigen, vorgestellt. Zuerst versucht Frau Krejci die Definition der Begriffe Dissoziation, Spaltung, Verdrängung, Ich-Spaltung, zu erklären. Sie hat im Nachlass von Freud gelesen, dass die Annahme einer – Dissoziation – Spaltung – des Bewusstseinsinhaltes für die Erklärung hysterischer Phänomene hilfreich sein könnte. Ein schweres Trauma, eine mühevollte Unterdrückung können auch bei den sonst freien Menschen eine Abspaltung von Vorstellungen verursachen. Anstelle des Begriffs der Dissoziation führt

Freud als Folge von Widerstand Verdrängung ein. Um Unlust zu vermeiden wird jene Vorstellung verdrängt, die im Bewusstsein auftritt, aber als Träger eines mit den ethischen und ästhetischen Ansprüchen der Persönlichkeit unvereinbar ist. Da meint Frau Krejci, dass Freud die Ausdrücke Spaltung und Dissoziation mit dem Begriff der Verdrängung gleichsetzt. Sie betont, dass dabei die Phänomene unberücksichtigt bleiben, die in die Vorstellung eines einheitlichen, verdrängten Ichs nicht hineinpassen. Frau Krejci geht im Detail auf die Unterschiede ein, die in der Beschreibung der Verdrängung zwischen Freud und Bion existieren. Im weiteren beschreibt sie die Bedürfnisse der Patienten mit einer narzisstischen Störung, deren dringendes Bedürfnis nach Distanz berücksichtigt werden muss und dem brüchigen Selbstwertgefühl entspricht. Sie macht in einer Fallvignette deutlich, wie die zweidimensionale «innere» Welt transportiert werden kann, wieder in Anlehnung an Bion. Um dieses Vorgehen zu beschreiben, hat sie sich einer Aussage von Max Beckmann bedient «Vertiefung in die Oberfläche», was sehr gut die Arbeit beschreibt.

Der letzte Teil des Buches beschäftigt sich mit philosophisch-psychoanalytischen Erörterungen zum Mythischen, dabei vergleicht die Autorin die Ansichten der drei Vordenker: Freud, Bion und Wolfgang Loch. Sie war der Meinung, die drei Autoren hatten zwar etwas gemeinsam, sie musste sie jedoch immer wieder lesen, um die Fülle an Bezügen zu erfassen und damit das eigene Verständnis zu vertiefen. Aber sie zeigt auch die deutlichen Unterschiede in den Ansichten dieser Vordenker.

Erst nachdem sie, durch die Expedition in Bions Gedankenwelt, ihre emotionale Erfahrungen wahrnahm, die sie zwar nicht bewusst gesucht hatte und auch nie machen wollte, fühlte sie sich dem emotionalen Anprall der analytischen Situation, mit den ständigen projektiven Verzerrungen und der chronisch lauenden Gefahr, nicht zu verstehen, besser gewachsen.

Ich würde das Buch denjenigen empfehlen, die Erika Krejcis Arbeiten kennenlernen möchten und sich gerne mit Bion anfreunden wollen, den Originaltext aber zu schwierig finden.

Eva Krebs-Roubicek, Zürich